

# Hand in Hand

Freundesbrief vom Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer

1/09

**Guck mal,  
das sind  
Kinderdorffreunde!**





Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Freunde der Albert-Schweitzer-  
Kinderdörfer,

wir freuen uns, dass wir im September letzten Jahres gemeinsam mit den Kinderdörfern in Sachsen und Baden-Württemberg dem Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V. beigetreten sind.

### **Kindern Zukunft geben, Familien stärken - ein Ziel, dem wir uns alle gemeinsam verpflichtet haben!**

Das Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Berlin feiert im nächsten Jahr sein 50jähriges Bestehen. Die ersten Kinderdorffamilien nahmen nach dem Mauerbau ihre Arbeit im Westteil der Stadt auf. Heute können im wiedervereinten Berlin in den Bezirken Spandau, Reinickendorf und Lichtenberg bis zu 120 Kinder in 21 Kinderdorffamilien leben.

In den letzten Monaten erleben wir, dass unser Angebot der familienorientierten Betreuung dringender denn je benötigt wird. Der Gesetzgeber hat mit der Einführung des § 8a (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) in das Kinder- und Jugendhilfegesetz eine deutlichere Handlungsvorgabe für die Jugendämter und die Freien Träger der Jugendhilfe im Umgang mit Verdachtsmomenten im Kinderschutz festgelegt. In vielen Städten ist ein Netzwerk für den Kinderschutz eingerichtet worden.

Auf akute und gefährdende Problemlagen soll schneller reagiert werden können. Die Meldungen bei den Kinderschutzkoordinatoren in den Jugendämtern haben deutlich zugenommen. In unserem Berliner Kinderdorf häufen sich in den letzten Monaten die Anrufe der Sozialarbeiter, die dringend um die Aufnahme von Kindern in unsere Kinderdorffamilien bitten. Mit jedem Kind, das wir mittel- oder längerfristig aufnehmen können, leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Kinderschutz.

Familien stärken ist eine wirkungsvolle präventive Aufgabe des Kinderschutzes. Im letzten Jahr haben

wir mit unserem Kinder-, Familien- und Begegnungszentrum „Die Brücke“ im Bezirk Lichtenberg einen Ort geschaffen, wo wir Familienbildung, frühkindliche Förderung, nachbarschaftliche Unterstützung und Beratung anbieten.

Ohne Sie, liebe Förderer und Unterstützer, wäre ein solch umfangreiches Engagement für Familien und Kinder in ganz Deutschland nicht möglich. Wir freuen uns, dass wir Sie auch zukünftig im Freundesbrief „Hand in Hand“ von unseren Aktivitäten in Berlin informieren dürfen.

Herzliche Grüße

*Cornelia Piekarski,*  
Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.  
Am Festungsgraben 1, 10117 Berlin  
Telefon: (030) 20 64 9117  
Telefax: (030) 20 64 9119  
eMail: [verband@albert-schweitzer.de](mailto:verband@albert-schweitzer.de)  
[www.albert-schweitzer-verband.de](http://www.albert-schweitzer-verband.de)  
Konto-Nr.: 339 1001  
BLZ: 100 20 500  
Bank für Sozialwirtschaft, Berlin  
**Redaktion:** Jörg Grabowsky, Uslar, und Prof. Dr. Rainer Geiling, Berlin  
**Layout:** COMPASS-Verlag, FfM  
**Druck:** pva, Landau

„Hand in Hand“ erscheint 1/4-jährlich, ist kostenlos und wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

# Zum **134.** Geburtstag von **Albert Schweitzer** am **14. Januar 2009**

*Gedenkveranstaltung in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche*

**Für das Albert-Schweitzer-Kinderdorf ist es inzwischen zur guten Tradition geworden, sich an Gedenkveranstaltungen zu Ehren Albert Schweitzers zu beteiligen.**

Am 14. Januar begrüßte die Pfarrerin der Gedächtniskirche, Frau Dr. Kulawik, den Präsidenten der Internationalen Albert-Schweitzer-Stiftung (FISL), Dr. Roland Wolf. Herr Wolf hielt einen Vortrag über die historische Entwicklung und den aktuellen Stand der Arbeit im Spital von Lambarene in der Republik Gabun.

Anhand zahlreicher Bilder von der Geburtsstunde des Spitals bis heute vermittelte er einen lebendigen und nachhaltigen Eindruck über die schwierigen Bedingungen, die großen Anstrengungen und die vielen kleinen und großen Erfolge in Lambarene. Heute findet man dort ein modernes Spital und eine der weltbesten



*Dr. Roland Wolf, Worms, ist Präsident der Internationalen Albert-Schweitzer-Stiftung (FISL) Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene, Gabun.*



*Als Gäste konnten wir auch eine Delegation aus der Botschaft von Gabun begrüßen.*



Malaria - Forschungsstationen. Kaum vorstellbar, dass Albert Schweitzer damals zusätzlich die Energie besaß, mehrere Bücher über seine Arbeit und seine Lebensphilosophie und Ethik zu schreiben. Stets waren Aufbau und Betrieb des Spitals nur durch viele Geldspenden aus Europa und den USA möglich. Das wird sich wohl auch zukünftig nicht ändern.

Der Vortrag wurde eingerahmt durch Orgelmusik von Bach und Mendelssohn-Bartholdy und die Darbietung einer Tanzgruppe der Albert-Schweitzer-Stiftung Wohnen & Betreuen.

*Bettina Pag,  
Kinderdorf Berlin*

# Auf den Spuren Albert Schweitzers

*In Königsfeld im Schwarzwald, der Wahlheimat des berühmten Friedensnobelpreisträgers, wandelten neun Kinder aus dem Rückersdorfer Sternstundenhaus mit ihren beiden Begleiterinnen ein ganzes Wochenende auf den Spuren des großen Arztes, Philosophen und Theologen.*



*Großer Besuch im Albert Schweitzer Haus in Königsfeld mit Monique Egli, dem Bürgermeister und den Kindern aus Bayern.*

Bei der Jubiläumsveranstaltung zum 50-jährigen Bestehen der Kinderdörfer haben die Kinder von der Ludwigs Höhe die Enkeltochter Albert Schweitzers kennen gelernt. Die bei Basel lebende Monique Egli-Schweitzer pflegt seither intensiven Kontakt und hat uns nun nach Königsfeld einge-

laden. Dort besucht sie regelmäßig das Haus ihrer Familie, in dem mittlerweile ein Albert-Schweitzer-Museum eingerichtet ist.

Am liebsten saß sie früher mit ihrem Großvater im Garten unter einem Baum und lauschte seinen Geschichten aus Lambarene.

Seit langem schon träumt sie davon, in seine Rolle zu schlüpfen und Kindern unter diesem Baum zu erzählen, was sie mit ihren Großeltern im fernen Afrika erlebt hatte.

Diesen Traum hat sie sich nun erfüllt. Die neun jungen

Rückersdorfer haben das gesamte „Albert-Schweitzer-Viertel“ kennen lernen dürfen, spielten an der Orgel, an der der große Meister schon Konzerte gegeben hatte, erforschten sein Leben anhand der spannenden Ausstellung im Albert-Schweitzer-Haus und saßen schließlich an einem



lauen Sommerabend mit Monique Egli-Schweitzer unter dem Baum und ließen sich in den Bann ihrer bewegenden Schilderungen von einst ziehen. Geschichten aus einem Leben fernab von der Zivilisation, ohne Strom und fließend Wasser, einem Leben unter extremen Bedingungen – immer im Dienste des Nächsten, einem Leben in absoluter Nächstenliebe!

Genau diese großartige Liebe zum Leben und zum Nächsten durfte die Rückersdorfer Gruppe auch in Königsfeld erleben. Sie wurden fürsorglich umsorgt und liebevoll betreut. So konnten sie nach erlebnisreichen Tagen sehr erfüllt und dankbar über so besondere Begegnungen zurück nach Hause kommen – nach einem Wochenende, von dem sie noch lange zehren und erzählen werden!

*Claudia Nitz,  
Hausmutter, Familienwerk Bayern*



# Satte Kinder lernen besser

**W**oran liegt es, wenn Kinder und Jugendliche nicht dem Unterricht folgen können, stören und unkonzentriert sind? Ein Grund kann auch sein, dass Schüler Hunger haben und ihnen der Magen knurrt.

Das Geld in den Familien reicht oft nicht aus, um genügend Lebensmittel zu kaufen. Und deshalb kommt es tatsächlich vor, dass der Kühlschrank daheim nichts hergibt, um ein Pausenbrot für die Schule zu schmieren und vielleicht noch Obst oder einen Riegel einzupacken.

So gibt es auch in Spremberg an der Oberschule Jugendliche, die mit knurrendem Magen und ohne Versorgung zur Schule kommen. Das gehört aber seit Dezember 2008 zur Vergangenheit.

Die Mitarbeiter der „Spremerger Tafel“ und die Schulsozialarbeiterin haben eine Möglichkeit gefunden, eine Frühstücksversorgung für diese Schüler anzubieten.

An jedem Tag der Schulwoche kommt der Hausmeister zur „Spremerger Tafel“ und holt dort Obst, Gemüse, Brot, Wurst und Käse für die Schule. Nachdem die Lebensmittel in der Küche der Oberschule ausgepackt und kontrolliert worden sind, werden die Frühstücksportionen für die Schüler zusammengestellt.

Anfangs waren es zehn Portionen, jetzt sind es schon mehr als 15 Frühstücksteller, die jeden Vormittag im Schülercafé den Jugendlichen angeboten werden. Für ein geringes Entgelt können sich Max, Ricardo und auch Sven ein leckeres und gesundes Frühstücksbrot mit Obst und Gemüse schmecken lassen.

Sehr herzlich danken wir allen Unternehmen und Spendern, die uns dabei helfen, den Tisch für die Kinder zu decken.

*Manuela Krawietz,  
Familienwerk Brandenburg*

## HINTERGRUND

»Was der Welt am meisten fehlt, sind Menschen, die sich mit den Nöten Anderer beschäftigen.« Diese Worte von Albert Schweitzer hat sich das Familienwerk Brandenburg in das Stammbuch geschrieben.



Das Familienwerk eröffnete vor mehr als 13 Jahren eine Tafel in Spremberg, später auch in Luckau, Wetzow und Cottbus. Dort können heute circa 10.000 Bedürftige für einen symbolischen

Obolus Lebensmittel, Dinge des persönlichen Bedarfs und ein Mittagessen erhalten. Es werden immer mehr Bedürftige: Hartz-IV-Bezieher aber auch Frührentner mit geringem Einkommen.

Allein in Spremberg stieg die Zahl der Kunden auf 3.100. Davon sind 1/3 Kinder. In der Ausgabestelle und im »Tafelstübchen« in der Petrigasse 9 finden sie nicht nur Brot, Konserven, Obst, Babynahrung, Seife...

Hier finden sie vor allem auch Respekt, Hilfe zum Leben und ein wenig Hilfe zur Selbsthilfe.

# Skifreizeit der Kinderdörfer Hanau und Wetzlar im Kleinwalsertal

*Hanau. Es ist kurz vor 6 Uhr morgens, alles ist noch dunkel und wenige Menschen sind unterwegs. Im Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Hanau brennt schon Licht und die Stimmen und das Lachen der Kinder und ihrer Betreuer sind zu hören.*



Früh soll es losgehen, denn die Gruppe von mehr als 40 Kindern und ihre Betreuer haben heute noch viel vor. Ziel ist Mittelberg im Kleinwalsertal, dort wird die Gruppe auf einer Hütte eine 1-wöchige Skifreizeit erleben. Schnell sind die Sachen gepackt und bereits gegen Mittag können alle Kinder ihre Ski- und Sicherheitsausrüstung im Skiverleih in Empfang neh-

men. Danach geht es gleich auf einen leichten Übungshang. Dort kommen die Wetzlarer Kinder und Betreuer zur Gruppe dazu. Die Kinder werden von der örtlichen Skischule nach Vorerfahrungen, Größe und Leistungsvermögen in Lerngruppen zusammen-

gefasst. Allen Lerngruppen wird eine Vertrauensperson aus dem Betreuersteam zugeordnet. Denn den meisten Kindern und Jugendlichen ist das Skifahren genauso wenig vertraut wie der Skilehrer.

Da tut es gut, wenn auch eine erwachsene Bezugsperson

bereit steht. Am Abend bringt die Pistenraupe noch das Gepäck auf die Wildenthalhütte, die mitten auf dem Übungshang oberhalb von Mittelberg liegt. Die Mehrbettzimmer und die Betten werden noch schnell bezogen, dann ruft die „Oma“, die Seniorchefin der Wirtsfamilie, zum Abendessen. Alle sind müde und froh.



*Patrick (12): „Ich freue mich so sehr, dass das Kinderdorf uns etwas so Tolles ermöglicht.“*

Der erste Tag ist geschafft und morgen wird richtig Ski gefahren.

Das Betreuersteam verbindet mit der Skifreizeit zahlreiche Aspekte, die die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen fördern sollen. Das Hüttenleben und das Skifahren sollen eine Herausforderung sein, die



*Katja (9): „Willst du mal sehen, was ich schon kann?“*



*Gabriel (6): „Ich habe noch nie eine Medaille gewonnen.“*

den jungen Menschen neue Erfahrungen in ungewohnter Umgebung ermöglichen. Etwas Neues zu lernen, stärkt das Selbstwertgefühl und das Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten. Die sozialen Kompetenzen entwickeln sich durch das intensive Gruppenerlebnis und durch die gegenseitige Hilfe und Zusammenarbeit.

Das einfache Hüttenleben ohne die Après-Ski-Attitüden im Tal oder Fernsehhabende prägt mit seinen vielfältigen Angeboten wie Nachtwanderungen, Rodeln, Spiele-Abende, Entspannungsangebote und der Vorleserunde das Freizeitverhalten der



*Jennifer (11): „Das glaubt mir in der Schule niemand, dass ich gelernt habe, Ski zu fahren.“*

Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Gegen Ende der Woche sind einige Kinder und Jugendliche bereits mit ihren Betreuern auf den hohen Pisten der Kanzelwand, des Fellhorns und des Ifen unterwegs. Alle Skikursteilnehmer bewältigen die Abfahrt auf dem Haushang so sicher und selbstständig, dass sie frei fahren können. Auf dem Haushang tönt es überall „huhu, schau mal, wie gut ich ...“ oder „willst du mal sehen, was ich schon kann?“

Aus Betreuern werden Bewunderer, die sich am Erfolg der Kinder aufrichtig freuen und dadurch in ihrer eigenen Arbeit bestätigt werden. Das kleine Skirennen am letzten Tag beschert allen Teilnehmern eine Urkunde, eine Medaille und den grandiosen Beifall der Zuschauer, die sicher in Erinnerung bleiben.

Die erlebnisorientierten Gruppenfreizeiten der Kinderdörfer in Hanau und Wetzlar sind eine spendenfinanzierte wichtige Zusatzleistung im Rahmen der Erziehungsarbeit. Allen Spendern und Sponsoren gilt daher unser besonderer Dank, dass dieses besondere Angebot im Januar 2009 bereits zum 2. Mal stattfinden konnte.

*Markus Pelz,  
Kinderdorf Hanau*



*Albert Schweitzer Kinderdorf  
Hessen e.V.*

### **Fußballturnier deutscher Kinderdörfer**

Das westfälische Kinderdorf Lipperland in Barntrop gab den Anstoß: Im Juni 1998 feiert hier der KIDO-Cup Premiere. Zehn Kinderdörfer verschiedener Träger nahmen damals am Fußballturnier teil. Jahr für Jahr organisiert nun ein anderes Kinderdorf das Turnier. Und das mit großem Erfolg: Mehr als 2000 Kinder, Jugendliche und Betreuer haben über die Jahre teilgenommen. Bei spannenden Wettkämpfen mit vielfältigem Rahmenprogramm werden Bekanntschaften geknüpft und jede Menge Selbstvertrauen gesammelt.

**Vom 29. Mai bis 01. Juni 2009** geht der KIDO – Cup in die 12. Runde und das Kinderdorf Wetzlar ist in diesem Jahr der Gastgeber. Die Gäste erwartet ein abwechslungsreiches Programm: Mit Fußball-, Streetball- und Großkickerturnier und viel Zeit für Spaß und Begegnung der Kinderdörfer untereinander. Wir freuen uns auf vier ereignisreiche Tage mitten in Deutschland – in Hessen.

**W**er kennt es nicht – Stress in der Schule, Ärger zu Hause, Ärger mit den Mitschülern und große Langeweile in der Freizeit. In so einer Situation befand sich Lukas, Schüler der 9. Klasse einer Oberschule. Durch Gespräche mit der Schulsozialarbeiterin fanden beide eine sinnvolle Aufgabe für Lukas, sein Hobby – das große Interesse an Fahrrädern.



einmal im Jahr mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen des Integrationsclubs „Null Problemo“. Pünktlich zu Frühjahrsbeginn zeigen unsere Schüler den Jugendclubmitgliedern, was sie gelernt haben und reparieren mit ihnen gemeinsam deren Fahrräder und überprüfen sie auf Verkehrssicherheit.

Beim darauf folgenden Grillfest und einem Fußballturnier werden soziale Kontakte geknüpft, Hemmschwellen über-

## Jugendliche haben wieder eine Aufgabe

Lukas beschäftigte sich in der Freizeit gerne mit seinen Rädern, baute sie auseinander und wieder zusammen und eignete sich Grundwissen darüber an. Und so entstand die Idee, eine Fahrradwerkstatt in der Schule aufzubauen.

Im Streetworker fanden wir sofort einen fachlichen Kooperationspartner. Denn der Fahrradsport ist auch seine große Leidenschaft. Schon bald taten sich interessierte Jugendliche zu einer Freizeitgruppe zusammen. Jeden Dienstag treffen sie sich in der Schule, reparieren ihre eigenen Räder und auch die der Mitschüler und kontrollieren sie auf Verkehrssicherheit.

Sie unterstützen sich untereinander, entwickeln und fördern somit den Teamgeist und lernen von einander – besonders von Lukas (worauf er mächtig stolz ist).

Nach dem die eigenen Räder verkehrssicher waren, wurde nach einer neuen Möglichkeit gesucht, Arbeit zu beschaffen. Durch die guten regelmäßigen Kontakte zur Stadtverwaltung Spremberg erhielten wir die Möglichkeit, alte und nicht mehr verkehrstüchtige Fahrräder aufzuarbeiten und den Kindern und Jugendlichen zu geben, die sich kein eigenes Fahrrad leisten können. Weiterhin treffen sich die Jugendlichen der Oberschule

wunden und der Eine oder Andere hat für sich eine neue Freizeiteinrichtung entdeckt.

*Manuela Krawietz,  
Familienwerk Brandenburg*





# Kinder haben Rechte

Gründung des Kinderdorfrates im Familienwerk in Zerbst, Sachsen-Anhalt

**Die Einladungen waren schon vor einiger Zeit an die 8 Kinderdorfhäuser mit der Bitte an die Familien verschickt worden, aus ihrer Mitte einen Vertreter zu wählen, der dann im neugewählten Kinderdorfrat mitwirkt.**

An zwei Tagen in den Ferien trafen sich die acht von ihrer Familie ausgewählte Kinder und Jugendliche. Sie waren zunächst sehr aufgeregt und gespannt darauf, was von ihnen erwartet werden würde.

## Was ist die Aufgabe eines Kinderdorfrates?

Mit dieser Frage setzten sich die Neun- bis 17jährigen im Landschulheim Steutz auseinander. „Ich finde es gut, dass wir mitreden und mitbestimmen können“, erklärt David und Anthony nickt zustimmend. In kleinen Gruppen haben sich die Mädchen und Jungen Gedanken darüber gemacht, wie sie



demnächst am Geschehen im Kinderdorf mitwirken und es unterstützen können.

Aber welches Kind weiß schon genau, worauf Kinder ein Recht haben? Viele Rechte wurden von den Kindern zusammengetragen und jedes Einzelne auf einen Luftballon geschrieben. Dann wurde gemeinsam beraten und ausgesiebt.



Denn die Kinder gingen gemeinsam auf eine „Ballonfahrt“. Immer wenn der Ballon an Höhe verlor, musste sich wieder gemeinsam geeinigt werden, welches Recht nun als nächstes über Bord geworfen werden sollte.

Am Ende gewann das Recht auf Essen und Trinken, gefolgt von dem Recht auf Schlafen und ein Bett und knapp dahinter das Recht auf Zuneigung, Anerkennung und Geborgenheit. Immer wenn die Köpfe zu sehr vom



Überlegen, Diskutieren und Argumentieren qualmten, wurden Pausen gemacht, in denen sich alle Anwesenden stärken konnten und auch gemeinsam gespielt wurde.

Am Ende der zwei Tage musste noch einmal alle Konzentration zusammen genommen werden und gemeinsam berieten die Kinder die Satzung und die Ziele des neuen Gremiums. Unterstützung bekamen sie von der Kinderdorfmutter Dagmar Hellfritsch und von mir.

Zufrieden, voller Tatendrang, aber auch ein wenig k.o., trennten sich die Kinder und Jugendlichen.

Aber nicht für lange Zeit, denn als Überraschung wurde ein Ausflug in den Schwarzwald angekündigt, der zum besseren Kennenlernen und Zusammenwachsen des Rates beitragen soll.

*Ute Höppner,  
Sozialpädagogin Kinderdorf Zerbst*

# STERNTALER

\*Besonders gute Nachrichten\*

*Stellvertretend für alle kleinen und großen Spenden haben wir hier eine kleine Auswahl zusammen gestellt. Herzlich danken wir allen Freunden und Förderern für die großzügige Unterstützung.*

## Große Aktion des Versandhauses Quelle



**Uslar und ganz Deutschland:** In Zusammenarbeit mit den Albert-Schweitzer-Familienwerken und Kinderdörfern erfüllte die Quelle GmbH die Weihnachtswünsche von über 700 Kindern. Dazu hatte Quelle im November ihre Kunden über das Internet aufgerufen, Geschenke-Patenschaften zu übernehmen. Die Kunden konnten für einen guten Zweck spenden, in dem



sie ein Geschenk aus einer Wunschliste auswählten und kauften. Kinder aus den Kinderdörfern hatten ihre Wünsche zuvor in einer Liste eingetragen und an Quelle weitergeleitet.

„Die eine Hälfte des Kaufpreises übernahm der Quelle-Kunde, die andere das Unternehmen, das mit der Geschenkepatenschaft gleichermaßen das vorbildliche Wirken der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke unterstützt und die Ausrichtung als ein familienorientiertes Handelshaus unterstreicht“, schrieb die

Zentrale. Bereits nach zwei Wochen waren alle Artikel aus der Wunschliste vergeben.

Beispiele aus der Wunschliste waren MP3-Player, Uhren, viele Spiele, Bücher, Bettwäsche und Musikinstrumente. Die Geschenkpakete wurden in der Woche vor Weihnachten direkt an die Kinderdörfer ausgeliefert.

Unser Bild zeigt gut gelaunte Kinderdormütter und Quelle-Mitarbeiter bei der Übergabe in Uslar. Da Quelle die Bilder für sich nutzen darf, danken ganz herzlich den Kindern aus Uslar und Umgebung, die sich als Model zur Verfügung gestellt haben. Dankeschön sagt

*Jörg Grabowsky im Namen aller Kinderdörfer und Familienwerke*

## Rotary-Club Gotha spendet

**Thüringen:** Freudestrahlend hat das Kinderdorf in Erfurt eine Spende des Rotary-Club Gotha entgegen genommen. Der Rotary-Club Gotha war vor kurzen im Kinderdorf Erfurt zu Besuch. Mit allerhöchstem Respekt bewunderten sie die humanistischen Aufgaben unserer Kinderdorfeltern. Herzlichen Dank für die Spende

*Jacqueline Krüger,  
Kinderdorf Thüringen*

## Dankeschön für Umbau-Hilfe

**Diez:** Nach rund acht Monaten harter Arbeit wurde im Herti-und-Willi-Buchholz-Haus eine Gruppe für die Inobhutnahme für acht Kinder eröffnet. Ohne die Hilfe zahlreicher Unterstützer wäre dieser Umbau nicht zu bewerkstelligen gewesen. Stellvertretend für alle Helfer dankte Einrichtungsleiterin Gundula Neukirchen Frau Ruth Stein. Sie unterstützt uns seit einigen Jahren.

Das Haus hatte sie im vorletzten Jahr bereits selbst kennen gelernt. Beim Gegenbesuch zu einer Tasse Kaffee in der Eifel überraschte uns die 1916 im



ostpreußischen Thorn Geborene sogar mit einer kleinen „Werkschau“ ihres verstorbenen Mannes, des in Halle und Leipzig tätigen Grafikers und Buchgestalters Friedrich (Fritz) Stein.

*Gundula Neukirchen,  
Familienwerk Rheinland-Pfalz*

### **Danke an die Conti**

**Uslar:** Es erinnert schon sehr viel an die Weihnachtsgeschichte, wenn sich drei Betriebsräte der Conti-Tech Northeim auf den Weg machen und mit wertvollen Gaben die Kinder des Albert-Schweitzer-Kinderdorfs in Uslar beschenken.

Die Betriebsräte der Northeimer Conti-Tech sammeln in der Belegschaft Spenden, damit Weihnachtswünsche der Kinder in Erfüllung gehen. Kurz vor Weihnachten stand zum 41. Mal ein großes Auto im Kinderdorf Uslar. Ausgestiegen sind nicht Kaspar, Melchior und Balthasar, sondern die Betriebsräte der Conti-Werke in Northeim. Fünf der 18 Kinderdorffamilien durften in diesem Jahr ihre Wunsch-

zettel schreiben. Ausgedehnt und mit viel Aufwand wälzen die Betriebsräte in ihrer Freizeit Kataloge, forschen in Spielzeuggeschäften und wickelten die erfüllten Wünsche auch noch liebevoll in Geschenkpapier ein. So konnten dann am Heiligen Abend 30 dankbare Kinder ihre Geschenke auspacken. Dank der großen Spendenbereitschaft der Conti-Mitarbeiter.

Kinderdorfleiter Harald Kremser: „Gerade vor dem Hintergrund, dass Conti-Mitarbeiter in diesen Tagen viele Unsicherheiten ertragen müssen, danken wir der Belegschaft besonders herzlich.“

*Jörg Grabowsky,  
Familienwerk Niedersachsen*

### **Herzlichen Dank an DRK-Stiftung und Albert Weil AG**

**Diez:** Klaus Rohletter, Vorstand der Albert Weil AG in Limburg, freute sich, in Diez seinen im Dezember geschnürten Geschenkkorb leeren zu können. Schon seit drei Jahren verzichtet das Bauunternehmen auf Weihnachtsgeschenke für seine Geschäftspartner und verteilt Spenden an wohlthätige Organisationen in der Region.

Michael Schnatz, der erste Vorsitzende des DRK Ortsvereins, überreichte einen weiteren Scheck von 500 Euro. Damit wolle die Stiftung des DRK die bisherigen Leistungen des Vereins anerkennen, unterstützen und gleich-

zeitig ermutigen, auf dem bisherigen erfolgreichen Weg fortzufahren.

*Gundula Neukirchen,  
Familienwerk Rheinland-Pfalz*

### **Alles neu macht der Mai**

**Dresden:** In Dresden wurde durch den Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Sachsen e.V. ein neues Kinderdorfhaus gebaut. Im Mai wird Einweihung gefeiert. Schon seit Februar arbeitet dort die Kinderdorffamilie Ott. Es wird noch einige Zeit dauern, bis das Haus komplett eingerichtet ist. Auch die Außenanlagen müssen noch gestaltet werden. Die ersten Kinder konnten aber schon einziehen und ihre Kinderzimmer in Besitz nehmen. Wir freuen uns, dass diese dringend benötigte Erweiterung nun gelungen ist und danken für die zahlreichen Spenden.

*Frank Richter,  
Kinderdorf Sachsen*

### **Superideen in Hessen**

**Wetzlar:** Die Spendenaktion „Sternschnuppe“ der Steinsbergschule Rennerod und die Wunschzettelaktion des Mercure-Hotel Wetzlar

Einen besonders schönen Hauch von Weihnachtszauber bescherte die Steinsbergschule Rennerod dem Kinderdorf in Wetzlar. Im Rahmen eines gemeinsamen Kaffeetrinkens, zu dem der Geschäftsführer Herr Dr. Wolfram Spannaus eingeladen hatte, fand in gemütlicher Atmosphäre die Übergabe von 101 liebevoll verpackten Geschenken sowie einer Geldspende statt.



*Gibt es ein schöneres  
Geschenk als ein lachendes  
Kind?*

Bei einer ebenso gelungenen Aktion konnten im Mercure Hotel Wetzlar bei Kakao und Plätzchen insgesamt 25 Kinderwünsche erfüllt werden, welche zuvor in Form von Wunschzetteln den Hotel-Weihnachtsbaum schmückten.

An den strahlenden Gesichtern der Beschenkten war unschwer der Erfolg der Aktionen abzulesen. Unser Dank gilt allen, die den Kindern diese Momente der Freude ermöglicht haben.

*Simone Scharfe,  
Kinderdorf Wetzlar*

# Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.

Am Festungsgraben 1 • 10117 Berlin • Telefon: (030) 20 64 9117

## **Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V. in Baden-Württemberg**

Wolfgang Bartole  
Margarete-Gutöhrlein-Straße 21  
74638 Waldenburg  
Tel.: (0 79 42) 91 80-0

## **Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.**

Heiner Koch  
Höfen 9 • 82549 Königsdorf  
Tel: (080 46) 18 75 2 0

## **Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.**

Cornelia Piekarski  
Weiter Blick 46, 14089 Berlin  
Tel.: (0 30) 362 30 44

## **Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg e.V.**

Manuela Krawietz  
Bergstraße 18 • 03130 Spremberg  
Tel: (035 63) 59 41 88

## **Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V.**

Rosie Steuber  
Geleitstraße 66 • 63456 Hanau  
Tel.: (061 81) 27 09 19

## **Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. in Niedersachsen**

Jörg Grabowsky  
Jahnstraße 2 • 37170 Uslar  
Tel.: (0 55 71) 92 43 127

## **Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.**

Heinz Merkel  
Wilhelmstraße 61 • 17438 Wolgast  
Tel: (038 36) 20 69 71

## **Albert-Schweitzer-Familienwerk Nordrhein-Westfalen e.V.**

41334 Nettetal-Kaldenkirchen

## **Albert-Schweitzer-Familienwerk Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.**

Gundula Neukirchen  
Rosenstr. 30 • 65582 Diez  
Tel: (064 32) 508 573

## **Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Sachsen e.V.**

Frank Richter  
Großenhainer Straße 138 • 01129 Dresden  
Tel.: (03 51) 317 9192

## **Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt e.V.**

Sabine Weiß  
Ziegelstraße 12-14 • 39261 Zerbst  
Tel: (039 23) 740 415

## **Albert-Schweitzer-Kinderdorf Thüringen e.V.**

Michael Lomb  
Unter dem Berge 6 • 99097 Erfurt  
Tel: (0700) 2255 275 33

Albert-Schweitzer-Familienwerke gibt es auch in Polen, Russland und auf den Philippinen. Besuchen Sie uns im Internet:

**[www.albert-schweitzer-verband.de](http://www.albert-schweitzer-verband.de)**